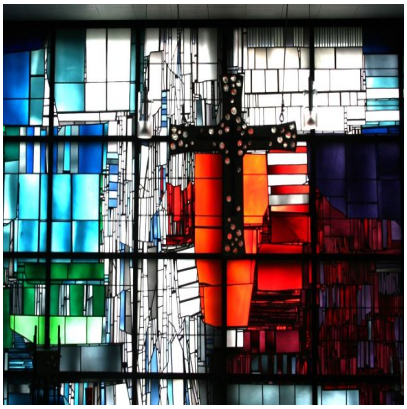

Die Botschaft hör ich wohl

Description

Zeichen der Zeit

Bild: Alois Plum

Goethe lässt in seinem berühmtesten Werk den Chor der Engel singen:
Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen
Den die verderblichen
Schleichenden, erblichen Mängel umwanden.

Es folgt dann Fausts oft zitiertes Bekenntnis, dass er mit diesem Glaubensgeheimnis wenig anfangen kann:
Was ?ucht ihr, ma?chtig und gelind,
Ihr Himmelsto?ne mich am Staube?
Klingt dort umher, wo weiche Men?chen ?ind.
Die Bot?chaft ho?r’ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.
Das Wunder i?t des Glaubens lieb?tes Kind.
Zu jenen Spha?ren wag’ ich nicht zu ?treben,

Damit trifft er genau das, worum es geht. „Zu jenen Sphären wag ich nicht zu streben“, also ein Geschehen, das zu einer anderen Sphäre gehört. Aber keineswegs ins Reich der Märchen.
Weder für uns heute noch für die Freunde Jesu damals war Auferstehung leicht verständlich. Papst Benedikt XVI erklärte in seinem Jesusbuch: „Wer an die Auferstehungsberichte herantritt, und meint, er wisse was Auferstehung der Toten ist, der kann die Berichte nur falsch verstehen und muss sie dann als unsinnig zur Seite legen.“
Bei der Auferstehung werden keine Naturgesetze außer Kraft gesetzt, so erklärt es wieder der große Theologe, sondern es

tritt eine neue Dimension von Wirklichkeit hinzu. Es gibt im Glauben eine Dimension mehr als das, was sich naturwissenschaftlich erforschen lässt. Eine Sphäre also, zu der der Glaube streben muss, um zu verstehen.

Anne-Madeleine Plum